

Starkes Team gegen Pöbeleien

Gedrängel an der Haltestelle, **Schubsen** beim Einsteigen, **Rängeleien** im Bus - der alltägliche Wahnsinn auf dem Weg zur Schule.

Mit dem Pilotprojekt „**Schülerscouts**“ soll Kempener Schülern dieser Ärger ab sofort erspart bleiben.

VON TOBIAS NEUMANN

KEMPEN Schon seit langem wusste die Stadt um das Problem. Immer wieder beklagte sich der Kempener Kinder- und Jugendrat über die Situation in den Bussen, die morgens zu den Schulen fahren. Nun endlich, nach einer „Phase der Entwicklung“, wie es gestern Schul- und Jugenddezernent Volker Rübo formuliert, sieht es nach einer Lösung aus. Zusammen mit den Städtischen Werken Krefeld (SWK) und dem Schulverwaltungsamt der

von den SWK. In Süchteln habe sich in Eigeninitiative ein vergleichbares Vorhaben mit „Buspaten“ realisiert, weitere seien in Planung. Kein Wunder bei 18000 Schülern, die mit einem Schokoticket in Krefeld und im Kreis Viersen tagtäglich unterwegs sind.

Gestresst von der Schule, sei die Gewalt- und Pöbelbereitschaft auf dem Nachhauseweg beträchtlich. Auch die 757 Schüler, die mit den Linien 065 und 069 von St. Hubert nach Kempen zur Schule fahren, kennen das Problem nur zu genau. Oft wird weggesehen, Zivilcourage sucht man hier vergebens. Höchste Zeit also zu handeln.

Zehn Mädchen und fünf Jungen vom Thomaeum, der Martinschule und der Erich Kästner-Realschule besuchten das Training zum Schülerscout. Beate Hake, Teamleiterin im Verkehrsbetrieb der SWK Mobil, lehrte die Jugendlichen, in kritischen Situationen richtig zu handeln. „Wichtig ist, als Gruppe zu agieren“, betont Hake und stellt sich damit klar gegen „Einzelkämpfer“. „Im Team ist man stark“, weiß jetzt auch Scout Denise. Stolz er-

Stadt Kempen realisierten drei Schulen ihren Beitrag zu mehr Ordnung und Sicherheit.

Die Lösung heißt „Schülerscouts“, zu deutsch Schüler, die etwas aufspüren sollen. Aber was? Schwierige Alltagssituationen wie das Ärgern Schwächerer, provokantes Verhalten oder gar blinder Vandalismus sind ihr Fachgebiet. Auf Freiwilligenbasis ließen sich 15 junge Leute im Alter von 13 bis 14 Jahren zu ehrenamtlichen Helfern ausbilden. Angelehnt an ein ähnliches Projekt in einer Krefelder Schule setzten sich Stadt Kempen und Schulen mit den SWK zusammen, um die Möglichkeit einer solchen Aktion zu durchdenken. „Die Nachfrage ist groß“, weiß Guido Stilling



Stolz nahmen die frisch ernannten **Schülerscouts** gestern ihre Ausweise in Empfang. Jetzt sorgen sie in den Bussen für **Ordnung**.
RP-FOTO: WOLFGANG KAISER



Solche Ausweise zeichnen die jungen Leute nun als ausgebildete **Busbegleiter** aus.
RP-FOTO: WOLFGANG KAISER

info

Erfolge

Dank des Krefelder Projekts konnte ein enormer **Rückgang** des **Vandalismus** in öffentlichen Verkehrsmitteln festgestellt werden. So entstanden **50 000 Euro** weniger Kosten durch Sachbeschädigungen.

Die Scouts haben einen **Ausweis**, der sie als ausgebildete **Busbegleiter** bezeichnet.

Bei einem Erfolg dieser Aktion sollen weitere Projekte dieser Art folgen.

zählt die 13-Jährige, was sie so alles gelernt hat: „Wenn mir einer was will, gehe ich auf Abstand, suche im Umkreis Hilfe und schalte, wenn nötig, den Busfahrer ein.“ Doch dies ist zum Glück nur im Notfall notwendig. „Meist reicht es schon, den Pöbler zur Rede zu stellen, der dann peinlich berührt Ruhe gibt“, sagt Hake. Die Teilnehmer sind zu Recht stolz an diesem Tag, an dem sie offiziell mit einem Zertifikat zu Schülerscouts ernannt wurden. Die Extremsituationen sehen sie nun mit anderen Augen, gehen beherrscht dazwischen. Jetzt hofft man, auch das Lvd-Gymnasium zu gewinnen.
Meinung